

Landesfördermittel vorgestellt

Erste Sitzung der AGS im „Oder-Spree-Kreis“ fand in Beeskow statt

Beeskow (MOZ) Die erste Wirtschaftskonferenz der Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD für den „Oder-Spree-Kreis“ fand jetzt in Beeskow statt.

Der AGS-Vorsitzende Wiskandt begrüßte als Referenten den Staatssekretär aus dem Finanzministerium aus Potsdam, Dr. Padberg, den Landrat des Kreises Fürstenwalde, Dr. Schubert, und Dr. Behrendt von der Wirtschaftsfördergesellschaft Oder-Spree aus Eisenhüttenstadt.

Staatssekretär Dr. Padberg stellte die Fördermittel des Landes vor und wies darauf hin, daß aus dem Gebiet des künftigen Oder-Spree-Kreises an direkter Förderung bisher 95 Anträge gestellt wurden mit einem Volumen von 286 Millionen Mark. Außerdem wurden im Rahmen des Mittelstandskredithilfeprogramms Mittel zur Verfügung gestellt und weitere Summen durch steuerliche Förderung bzw. direkte Investitionszulagen dem Mittelstand unmittelbar zugeführt. Der

Staatssekretär wies in diesem Zusammenhang auf die besondere Bedeutung der kleinen und mittleren Unternehmen für das Land Brandenburg hin, die insgesamt 85 Prozent aller Arbeitsplätze des Landes zur Verfügung stellen.

Auch unmittelbare Hilfe im Einzelfall konnte Dr. Padberg leisten, in dem er einen anwesenden Gewerbetreibenden, der seine Erfahrungen mit dem Finanzamt vortrug, eine schnelle Überprüfung seines Vorganges zusagte. Landrat Dr. Schubert stellte im einzelnen dar, welche Anstrengungen im Kreis Fürstenwalde zur Förderung des Mittelstandes unternommen wurden.

Er forderte ferner von der Landespolitik weitere freie Mittel für die Landkreise, wobei ihm für die nächsten zehn Jahre 100 Mark pro Jahr und Einwohner vorschwebten, wozu der Kreis weitere 25 Mark aus eigenen Mitteln aufbringen sollte. Dies würde 250 Millionen Mark für den zukünftigen Oder-Spree-Kreis bedeu-

ten, wovon 50 Prozent die Gemeinden direkt erhalten sollten. Die andere Hälfte sollte dem Landkreis für Schwerpunkte wie Verkehrsinfrastruktur, Bildungs- oder Sozialwesen zur Verfügung stehen.

Dr. Behrendt wies darauf hin, daß für die zukünftige Produktion in Eisenhüttenstadt hochwertiger Stahlschrott erforderlich sei, der aus dem Automobilrückbau zu gewinnen ist, wodurch auch weitere Arbeitsplätze in erheblichem Umfang anfielen. Ferner plädierte er für eine technisch orientierte Fachhochschule in Eisenhüttenstadt, die grenzüberschreitende Studienplätze bieten sollte und später auch Arbeitsplätze nach sich zöge.

Die nächste Konferenz findet am 24. April in Eisenhüttenstadt statt und steht unter dem Thema „Arbeitsmarkt Oder-Spree-Kreis“. Förderunterlagen und Formulare zur Wirtschaftsförderung können im SPD-Büro des Landtagsabgeordneten Rademacher angefordert werden.